


Portfolio des HVD Niedersachsen



Menschlichkeit leben

Wir sind da. Für Sie. Für alle.

The background is a solid dark blue color. A thin, light blue vertical line runs down the center of the page. On the left side, there are several large, overlapping, curved shapes in a lighter shade of blue, resembling stylized waves or abstract forms. On the right side, there are also curved shapes, but they are more subtle and blend into the background.

»Alles, was Mensch ist, ist bestimmt,
in eigener, denkender Weltanschauung
wahrhaftige Persönlichkeit zu werden.«

Albert Schweitzer (1875–1965)

Inhalt

Wer wir sind	6
Was wir tun	6
Der HVD Niedersachsen in Zahlen	7
Der Staatsvertrag – Rückblick und Ausblick	8
Unsere Historie	10
Unsere sozialen Einrichtungen	11
Unsere bildungspolitische Unterstützung	12
Unser Engagement in der Jugendarbeit	13
Unsere humanistischen Lebensfeiern	14
Unsere Angebote für Mitglieder	15
Unsere Trauerkultur	16
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	17
Der Staatsvertrag im Wortlaut	18

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Humanistischer Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R., Otto-Brenner-Str. 20–22, 30159 Hannover

Redaktion: Karen Metzger, metzger@humanisten.de

Layout: Alexander Paul

Druck: Lister Copy Team, Hannover

Bildnachweis: S. 01: (Gruppe) AdobeStock 292877749 Robert Kneschke; S. 04: (Stift) Pixabay 789893 ChillsOfFear; S. 06: Pexels 950902 SL Wong; S. 08: (Rahmen) HVD Niedersachsen; Pixabay 4455636 ShahSoft; S. 09: (Blasen) Pexels 3662768 CottonBro; S. 10: (Schülerin) Pexels 5088179 Olya Danilevich; S. 11: (Jugend) AdobeStock 282289502 Jacob Lund; S. 12: Pixabay 1046658 Peggy_Marco; S. 14: (Stele) Alexander Paul; S. 15: (Mikro) Pixabay 4600537 Alles

© 2022 Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Rechteinhabers.

Wer wir sind

Der HVD Niedersachsen ist eine anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und der Landesverband des Humanistischen Verband Deutschlands. Seine Wurzeln reichen bis ins Jahr 1847 zurück. Seit dem Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen von 1970 hat der Verband die Aufgabe, die Interessen konfessionsfreier Menschen in Niedersachsen zu vertreten. Sein Ziel ist es, gemeinsam humanistische Werte – wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität – auf einer weltlichen Grundlage zu leben und zu fördern.

Was wir tun

- Wir führen soziale Einrichtungen wie Kindertagesstätten in Niedersachsen sowie ein Studentenwohnheim in Hannover.
- Wir engagieren uns für das Schulfach Werte und Normen, vertreten bildungspolitische Interessen und unterstützen Kinder, Eltern und Lehrer.
- Wir veranstalten Jugendfeiern und bieten weltliche Feste wie Hochzeiten und Beisetzungen sowie Feiersprecherinnen und -sprecher an.
- Wir begleiten Kinder und Jugendliche im Jugendverband JuHu ins Erwachsenenalter.
- Wir beraten zur Patientenverfügung – für ein selbstbestimmtes Leben bis zum Ende.
- Wir betreiben einen Waldbestattungshain nahe Hannover und planen weitere Friedhöfe für Urnenbestattungen in Niedersachsen.
- Wir erheben für Mitglieder eine Verbandsteuer, die den konfessionsfreien Partner in glaubensverschiedenen Ehen vom besonderen Kirchgeld befreit.

Der HVD Niedersachsen in Zahlen

Wir beschäftigen in unserer Landesgeschäftsstelle und den Kitas mehr als **50** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind in ganz Niedersachsen vertreten durch **6** Ortsverbände und **5** Kreisverbände.

Wir betreiben **5** Kindertagesstätten in Niedersachsen und betreuen dort **10** Krabbelkinder, **15** kleine Strolche, **15** Waldmäuse, **30** wilde Hummeln und **45** Zwergwiesel.

Wir vermieten **40** Einzelzimmer, **1** Wohnung für eine Wohngemeinschaft mit **6** Zimmern und **1** Zwei-Zimmer-Wohnung in in unserem Studentenwohnheim in Hannover.

Für unsere weltlichen Feiern haben wir einen Pool aus **8** Feiersprecherinnen und -sprechern. Durchschnittlich finden sie auf mehr als **400** Anlässen pro Jahr die richtigen Worte.

Unser Jugendverband veranstaltet jährlich **1** Jugendfeier in Hannover mit rund **50** Feierlingen.

In unserem Haus Humanitas singt **1** humanistischer Chor.

Wir betreiben **1** Waldbestattungshain nahe Hannover und planen weitere Friedhöfe für Urnenbestattungen in Niedersachsen.

... und wir haben **1.000** Ideen, was wir noch alles für unsere Mitglieder und interessierte Bürger tun können ...

Der Staatsvertrag – Rückblick und Ausblick

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Staatsvertrag von 1970* hat das Land Niedersachsen dem HVD Niedersachsen den Auftrag erteilt, seine Mitglieder und andere, »keiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft angehörenden Personen« freireligiös-humanistisch zu betreuen (§ 1). Dem HVD Niedersachsen wird zugesichert, dass an öffentlichen Schulen ein dem Religionsunterricht gleichberechtigter, religionskundlicher Unterricht erteilt wird (§ 2). In einem Zusatzvertrag aus dem Jahre 1992 hat der HVD Niedersachsen zugestimmt, dass dieser Unterricht im Fach Werte und Normen aufgeht – ein Fach, das neben Religionskunde auch ethische, philosophische und humanistische Kenntnisse vermittelt. Darüber hinaus sichert der Staatsvertrag dem Verband zu, dass ihm in den öffentlich-rechtlichen Medien eine »angemessenen« Sendezeiten eingeräumt wird und dass ihm eine »angemessene« Vertretung seiner Interessen bei der Programmgestaltung ermöglicht wird (§ 4).

Zum Hintergrund

Vor 50 Jahren, als der Staatsvertrag abgeschlossen wurde, waren über 95 Prozent der deutschen Bevölkerung noch kirchlich gebunden und die Zahl der Konfessionsfreien war gering. Heutzutage sind mehr als 40 Prozent der Bevölkerung überhaupt nicht mehr religiös orientiert. Untersuchungen zufolge wird es auch in Zukunft einen höheren Anteil der nicht oder nicht mehr konfessionell gebundenen Menschen im Gegensatz zu den religiös oder weltanschaulich gebundenen Menschen geben. Dementsprechend ist die Aufgabe des Verbandes in den vergangenen Jahrzehnten enorm gewachsen.

Früher wie heute sieht die Politik vor allem die Kirchen als Ansprechpartner an, wenn es um wertorientierte gesellschaftliche Debatten geht, um die moralische Erziehung von Heranwachsenden oder auch um die zivilgesellschaftliche Übernahme von staatlich garantierten Sozialleistungen – wie beispielsweise bei Betreuungsangeboten für Kinder oder in der Alten- und Krankenpflege.

Unser Anliegen

Wir möchten unsere bisherigen Angebote für konfessionsfreie Menschen der gestiegenen Nachfrage anpassen sowie neue zeitgemäße Angebote für sie schaffen. Laut Staatsvertrag gehört genau das auch zu unseren Aufgaben. In dem Bereich Jugendarbeit, in der Beratung für Schüler, Eltern und Lehrer und auch in der Seelsorge, Trauerbegleitung und Sterbehilfe möchten wir uns verstärkt engagieren.

Wir wünschen uns eine wachsende Teilnahme und Mitgestaltung an den gesellschaftspolitischen Geschehnissen innerhalb Hannovers und Niedersachsens. Dabei würden wir es begrüßen, wenn der HVD Niedersachsen – gemäß dem Prozentsatz der konfessionsfreien Menschen im Land – in den staatlichen Institutionen, in denen die Kirchen präsent sind, künftig gleichberechtigt vertreten ist.

*Den Staatsvertrag im Wortlaut finden Sie auf S. 18.



Damit wir unserem Auftrag aus dem Staatsvertrag von 1970 auch heute noch gerecht werden können, benötigen wir die entsprechenden finanziellen Mittel. Unsere Anliegen im Einzelnen:

- In den vergangenen 50 Jahren sind sowohl die Unterhaltungskosten für die Immobilie der Landesgeschäftsstelle angestiegen als auch die Anforderungen an Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wir weiterhin angepasst agieren können, benötigen wir höhere finanzielle Zuwendungen.
- Der HVD Niedersachsen und der Fachverband Werte und Normen (WuN) erwarten von der Landesregierung, dass sie sich an die Maßgaben des Staatsvertrages hält, und dafür Sorge trägt, dass Schülerinnen und Schüler an allen Schulen die Möglichkeit haben, das Fach WuN wählen zu können, und dass auch Eltern diesbezüglich ausreichend informiert werden. Darüber hinaus möchte der Verband bei der Entwicklung der Curricularen Vorgaben miteingebunden werden.
- Die Jungen Humanisten wollen künftig mehr konfessionsfreie junge Menschen erreichen, ihnen zeitgemäße Angebote machen und sie für die humanistischen Werte begeistern.
- Wir möchten den Menschen noch mehr säkulare Beratungsangebote machen. Unser Wunsch ist es, eine humanistische Seelsorge und Lebensberatung zu etablieren sowie eine Trauer- und Sterbegleitung anbieten zu können. Dafür benötigen wir personelle sowie finanzielle Unterstützung.
- Mittlerweile sind mehr als 40 Prozent der Bevölkerung nicht mehr kirchlich gebunden. Daher hat sich die Anzahl der konfessionsfreien Menschen, die wir laut Staatsvertrag vertreten, drastisch erhöht. Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, benötigen wir die entsprechenden Mittel. Darüber hinaus brauchen wir politische Unterstützung dabei, den Konfessionsfreien eine Stimme zu geben und ihre gesellschaftliche Relevanz in der Öffentlichkeit zu stärken.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und darauf, dass Sie sich für unsere Anliegen einsetzen. Vielen Dank.

Unsere Historie

Der HVD Niedersachsen geht aus verschiedenen freigeistigen, freireligiösen und freidenkerischen Traditionen hervor.

- 1847** entstand in Hannover eine erste Freireligiöse Gemeinde.
- 1907** bildete sich aus der Philosophischen Gesellschaft die Gruppe Hannover im Deutschen Freidenkerverband.
- 1920** wurde die Freireligiöse Gemeinde neu gegründet.
- 1934** verbot der preußische Ministerpräsident Hermann Göring alle freigeistigen Organisationen, ihre Liegenschaften und das Vermögen wurden enteignet.
- 1948** entstand die Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen mit dem Zusatz »Gemeinschaft freidenkender Menschen« neu.
- 1950** erlangte sie durch die Verleihung der Körperschaftsrechte formal die gleiche Rechtsstellung wie die Kirchen.
- 1952** erhielt sie den offiziellen Status einer freien Weltanschauungsgemeinschaft.
- 1960** baute die Landesgemeinschaft das Haus Humanitas mit Veranstaltungssaal und Studentenwohnheim.
- 1970** Am 8. Juni unterzeichneten das Niedersächsische Kultusministerium und die Freireligiöse Landesgemeinschaft einen Staatsvertrag, der die Gleichstellung des Verbandes mit den Kirchen bekräftigt.
- 1988** benannte sich die Freireligiöse Landesgemeinschaft in Freie Humanisten Niedersachsen um.
- 2000** wurden die Freien Humanisten Mitglied im Humanistischen Verband Deutschlands (HVD).
- 2007** erfolgte die Umbenennung zum Humanistischen Verband Deutschlands Niedersachsen.
- 2009** begann der Verband in Niedersachsen eigene humanistische Kinderkrippen zu betreiben.
- 2016** wurde der Fachverband Werte und Normen e. V. gegründet.
- 2019** erstritten sich der HVD Niedersachsen und der Fachverband Werte und Normen die Einführung des Faches Werte und Normen an Grundschulen.
- 2020** wurde der Waldbestattungshain Leineaue in Garbsen bei Hannover eröffnet.



Unsere sozialen Einrichtungen

Der HVD Niedersachsen betreibt fünf Kindertagesstätten in Hannover, Garbsen, Braunschweig und Oldenburg. Die zentrale Kitaverwaltung befindet sich in unserer Landesgeschäftsstelle in Hannover. Hier führt der Verband außerdem ein Studentenwohnheim.

In unseren humanistischen **Kindertagesstätten** kümmern sich insgesamt mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um mehr als 110 Kinder zwischen 0 bis 3 Jahren. Ihre Arbeit ist überkonfessionell und an humanistischen Werten wie Selbstbestimmung, Toleranz und Verantwortung ausgerichtet. Sie ist geprägt von einer pädagogisch-philosophischen Grundhaltung gegenüber den Kindern und beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lernen und Entwicklung. Ziel ist es, jedes Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit so zu stärken und zu begleiten, dass es sich in seiner Lebenswelt zunehmend selbstständig zurechtfinden und in ihr bestehen kann.

In unserem **Studentenwohnheim**, das sich in unmittelbarer Nähe zur Leibniz Universität Hannover befindet, leben Studierende aus aller Welt. Auf vier Etagen vermieten wir 40 Einzelzimmer, eine Wohnung für eine Wohngemeinschaft mit sechs Zimmern sowie eine Zweizimmer-Wohnung. Alle Zimmer sind möbliert und mit Laminatboden sowie einem Külschrank ausgestattet, einige verfügen über eine eigene Waschgelegenheit. Auf jeder Etage befinden sich jeweils Sanitärräume und eine gut eingerichtete Gemeinschaftsküche. Im ganzen Wohnheim gibt es kostenloses WLAN. In den Jahren 2021/2022 haben wir umfangreich renoviert, um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine attraktive, zeitgemäße und kostengünstige Unterkunft bieten zu können.

In den vergangenen Jahren sind sowohl die Unterhaltungskosten für die Immobilien der Landesgeschäftsstelle angestiegen als auch die Anforderungen an Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um weiterhin angepasst agieren zu können, benötigen wir höhere finanzielle Zuwendungen.



Unsere bildungspolitische Unterstützung

Bildung ist wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und eine Voraussetzung dafür, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Gemäß diesem humanistischen Selbstverständnis engagiert sich der HVD Niedersachsen seit vielen Jahren im bildungspolitischen Bereich und unterstützt Kinder, Eltern und Lehrer in vielfältiger Weise.

Das Engagement beginnt bei der **humanistischen Erziehung in Kindertagesstätten**, führt über das Angebot des **Schulfachs Werte und Normen (WuN)** und beinhaltet auch **thematische Veranstaltungen**.

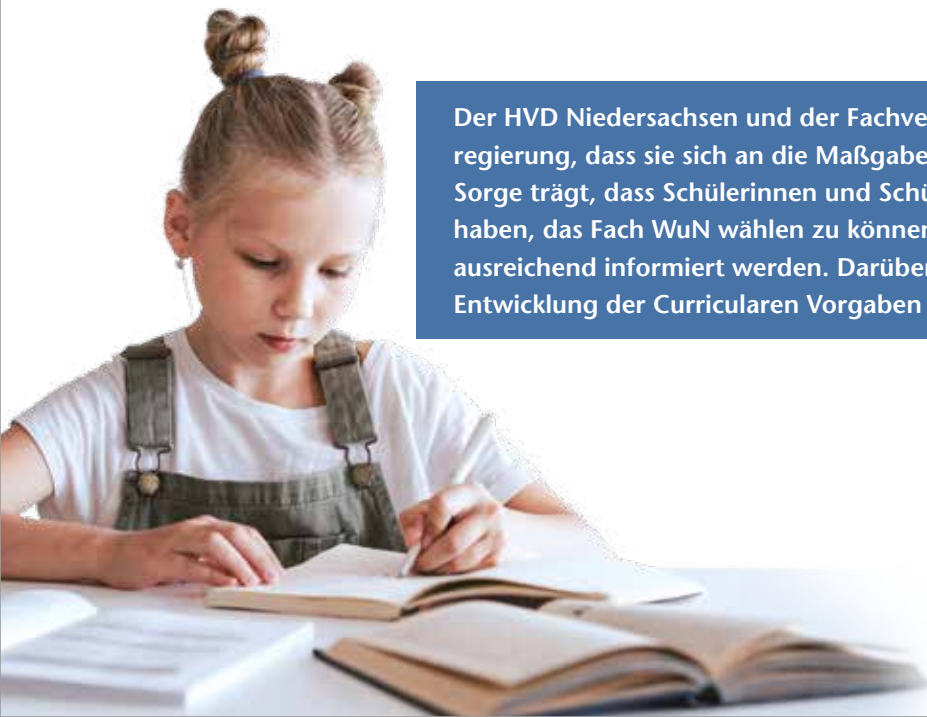
Seit 2015 ist die Nachfrage hinsichtlich des Schulfachs WuN stark gestiegen, denn immer mehr Eltern suchen für ihre Kinder eine Alternative zum Religionsunterricht. Das Fach WuN bietet diesen Zugang zu säkularem Wissen über Religionen und Weltanschauungen. Da immer mehr Familien Unterstützung benötigen, hatte der HVD Niedersachsen einen Elternkreis ins Leben gerufen, der im **Fachverband Werte und Normen e. V. (fv-wun.de)** aufgegangen ist. Das Angebot: Ehrenamtlich tätige pädagogische Fachkräfte beraten Erziehungsberechtigte und unterstützen sie bei der Kommunikation mit der Schulleitung. Viele Eltern erfahren dadurch erstmals von ihren Rechten und erhalten Unterstützung bei deren Durchsetzung. Die kostenfreie Beratung steht allen Familien in Niedersachsen offen und ist nicht an eine Mitgliedschaft des Verbandes gebunden.

Nachdem das Fach WuN seit den 80er Jahren bisher nur ab Klassenstufe 5 angeboten wurde, soll es nun auch an Grundschulen durch unsere langjährige Initiative als ordentliches Unterrichtsfach eingeführt werden. Zum Schuljahr 2022/23 können sich Grundschulen für die Einführung von Lerngruppen WuN für die Jahrgänge 1 und 3 bewerben.

Der Fachverband WuN nimmt seit Ende 2020 die Aufgaben der ehemaligen Humanistischen Akademie Niedersachsen wahr und stellt sich hinsichtlich der humanistischen Bildung noch breiter auf. Er bietet Fortbildungen für Lehrkräfte sowie eine jährliche Landesfachtagung an.

Darüber hinaus steht der Fachverband WuN zusammen mit dem HVD Niedersachsen in regelmäßigem Kontakt mit den Parteien, um sich über bildungspolitische Anliegen auszutauschen.

Der HVD Niedersachsen und der Fachverband WuN erwarten von der Landesregierung, dass sie sich an die Maßgaben des Staatsvertrages hält, und dafür Sorge trägt, dass Schülerinnen und Schüler an allen Schulen die Möglichkeit haben, das Fach WuN wählen zu können, und dass auch Eltern diesbezüglich ausreichend informiert werden. Darüber hinaus möchte der Verband bei der Entwicklung der Curricularen Vorgaben miteingebunden werden.



Unser Engagement in der Jugendarbeit

Bei den Jungen Humanisten (JuHu) engagieren sich konfessionsfreie Jugendliche, denen humanistische Werte und ein an Vernunft ausgerichtetes Miteinander wichtig sind. Sie möchten daran mitwirken, die Zukunft unserer Gesellschaft positiv mitzugestalten.

Die Jugendfeier ist eine religionsfreie Alternative zu Konfirmation und Firmung, steht in der Tradition der Jugendweihe und wird in Niedersachsen seit 1886 regelmäßig zelebriert. Das Besondere: Die Jugendfeier wird im Wesentlichen von den Jugendlichen selbst gestaltet. Auch in den Vorbereitungs-Workshops geht es um die Themen, die für die Feierlinge interessant sind. Bei den JuHu geht es aber nicht ausschließlich um die Jugendfeier. Der Jugendverband bietet den Jugendlichen einen Raum für Mitbestimmung, Engagement und Begegnung, um Gemeinschaft zu (er)leben:

- **Um teilhaben zu können:** Die JuHu bieten konfessionsfreien Jugendlichen eine Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe, die sich an den besonderen Interessen und Bedürfnissen junger Menschen orientiert.
- **Um Meilensteine zu feiern:** Die Jugendfeier ist ein zeitgemäßes Initiationsritual, das den Übergang vom Jugendalter ins Erwachsenwerden kennzeichnet. Mit ihr können Heranwachsende diesen Meilenstein in ihrem Leben ohne religiösen Hintergrund begehen.
- **Um sich weiterzubilden:** Im Vorfeld der Jugendfeier veranstalten wir außerschulische Bildungsseminare, die von jungen Leuten für junge Leute gestaltet werden und sich um jugendrelevante Themen drehen.
- **Um gemeinsam zu wachsen:** Im Anschluss an die Jugendfeier können die Jugendlichen ein Sommerferienlager besuchen oder die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter absolvieren. Als solche können sie sich aktiv an der Gestaltung der nächsten Jugendfeiern beteiligen oder unsere offenen Jugendtreffs betreuen.
- **Um etwas zurückzugeben:** Die JuHu sind als anerkannter und geförderter Träger der freien Jugendhilfe Mitglied im Stadtjugendring Hannover sowie im Paritätischen Jugendwerk Niedersachsen.

Wir haben viele Ideen – angefangen von der Einrichtung eines Jugendtreffs über Betreuungsangebote in Ganztagschulen, eine humanistische Bildungsstätte für Jugendfreizeiten, Klassenfahrten und Workshops, oder gar ein humanistisches Feriencamp mit Möglichkeiten für Erlebnisse in der Natur.

Wir möchten künftig mehr konfessionsfreie junge Menschen erreichen, um ihnen zeitgemäße Angebote zu machen, die sich an den humanistischen Werten Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Verantwortung, Toleranz, Respekt und Selbstbestimmung orientieren.



Unsere humanistischen Lebensfeiern

Mit unseren humanistischen Lebensfeiern bieten wir Mitgliedern und Interessierten eine weltliche Fest- und Feierkultur mit einer langen Tradition an. Wir begehen herausragende Lebensereignisse wie die Geburt eines Kindes, den Beginn des Erwachsenwerdens, die Hochzeit oder den Tod eines uns nahestehenden Menschen.

Unsere Namens- und Jugendfeiern, Hochzeitszeremonien und Trauerfeiern sind unsere weltlichen und weltoffenen Alternativen zu religiösen Feiern und Ritualen. Sie sind persönliche und individuelle Gemeinschaftserlebnisse, um an den Wendepunkten und Einschnitten des Lebens gemeinsam innezuhalten, uns zu orientieren und – je nach Anlass – natürlich auch fröhlich zu feiern.

- Die humanistische **Namens- und Adoptionsfeier** heißt ein neues Mitglied in der Familie willkommen. Hierbei ist auch die Ernennung von Paten möglich, denn diese nehmen eine besondere Stellung im Leben des Kindes ein.
- Die **Jugendfeier** richtet unser Jugendverband Junge Humanisten (JuHu) aus. Sie ermöglicht jungen Menschen zwischen 13 und 15 Jahren den Übergang vom Kindes- zum Erwachsenenalter bewusst zu gestalten.
- Bei der humanistischen **Trauung** bekennen sich zwei gleichberechtigte Partner – unabhängig von der geschlechtlichen Orientierung – vor Familie und Freunden zueinander.
- Bei der individuell gestalteten humanistischen **Trauerfeier** können Angehörige des Verstorbenen angemessen gedenken und gemeinsam Abschied nehmen.

Der HVD Niedersachsen verfügt über einen Pool aus zertifizierten **Feiersprecherinnen und -sprechern**, die auf Wunsch die Zeremonien mitgestalten und begleiten.

Unsere Angebote für Mitglieder

Für Mitglieder und Interessierte bieten wir in Zusammenarbeit mit unseren engagierten Ehrenamtlichen aus den Orts- und Kreisverbänden verschiedene Veranstaltungen an.

Mit unserer **Sunday Convention (SunCon)** wird der Sonntag zum Sinntag: Die Veranstaltung ist eine niederschwellige und kostenfreie Plattform für alle, die am Austausch zu aktuellen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Themen interessiert sind. Seit Herbst 2018 treffen sich Vertreter aller Kulturen und Weltanschauungen jeden ersten Sonntag im Monat im Haus Humanitas in Hannover, um informative und unterhaltsame Vorträge aus den Bereichen Philosophie, Wissenschaft und Kunst zu erleben – oftmals untermalt durch eine musikalische Begleitung von Künstlern aus der Region Hannover. Ziel ist es, miteinander in den Austausch zu kommen, neue Einblicke zu gewinnen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir pausieren. Ende 2022 startet die SunCon mit überarbeitetem Konzept neu.



Weitere Angebote sind zum Beispiel:

- Jede Woche trifft sich unser Chor **Freiklang** in Hannover.
- Einmal im Monat findet unser **Lachyoga-Treff** in Hannover statt.
- Regelmäßig trifft sich der **Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben** in Oldenburg, mit dem wir kooperieren.
- Einmal im Jahr veranstaltet ein Verbandsmitglied die **Stoicon X**, eine Konferenz zur Philosophie der Stoiker.
- Unsere insgesamt elf Orts- und Kreisverbände zelebrieren jahreszeitliche Feste wie zum Beispiel die **Sommer- und Wintersonnenwende**.
- In unserer Veranstaltungsreihe **Weltanschauung im Dialog** kommen Experten zusammen, um über aktuelle gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren.

Wir möchten die Menschen gerne noch mehr auf ihrem Lebensweg begleiten und ihnen säkulare Beratungsangebote machen. Unser Wunsch ist es, eine humanistische Seelsorge und Lebensberatung zu etablieren sowie eine Trauer- und Sterbebegleitung anbieten zu können. Dafür benötigen wir personelle sowie finanzielle Unterstützung.

Unsere Trauerkultur

Im August 2020 hat der HVD Niedersachsen seinen ersten Friedhof für Urnenbestattungen in Garbsen bei Hannover eröffnet. Der Waldbestattungshain Leineaue ist ein voller Erfolg: Innerhalb von zwei Jahren wurden bereits zahlreiche Plätze vergeben.

Mit Blick auf den Leinebogen findet sich die **humanistische Ruhestätte** direkt hinter dem städtischen Friedhof im Ortsteil Schloss Ricklingen. Auf rund 7.300 Quadratmeter stehen mehr als 200 Buchen, Eichen, Ahorne und Linden und bieten fast 2.000 Urnen Platz. Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen, Familien und Freundesgruppen, die sich unabhängig von ihrer Glaubensrichtung oder Weltanschauung eine Grabstätte aussuchen können.

Für weltliche Trauerfeiern steht zudem ein **Andachtsplatz** kostenfrei zur Verfügung. Wenn es gewünscht ist, vermittelt der HVD Niedersachsen für nicht-religiöse Zeremonien gerne zertifizierte Trauersprecherinnen und -sprecher, die stets die richtigen Worte finden und die Hinterbliebenen beim Abschiednehmen begleiten und unterstützen.

Durch den Waldbestattungshain hat ein Thema wieder verstärkt an Bedeutung gewonnen: die **Patientenverfügung**. Der HVD Niedersachsen bietet in Kooperation mit der Zentralstelle Patientenverfügung des Bundesverbandes persönliche Beratungen an und vermittelt geschulte Ansprechpartner. Da dies bislang eine rein ehrenamtliche Tätigkeit ist, kann sie nicht so flächendeckend wie gewünscht in Niedersachsen durchgeführt werden.

Eine Erweiterung seines Angebots strebt der Verband außerdem hinsichtlich einer humanistischen Seelsorge und Lebensberatung sowie einer Trauer- und Sterbebegleitung an. Derzeit übernehmen die Feiersprecherinnen und -sprecher in Trauerfällen die humanistische Seelsorge quasi mit. Ziel ist es, dieses Angebot zu professionalisieren und auch auf andere Bereiche, wie zum Beispiel Krankenhäuser, auszuweiten.

Wir streben die Qualifizierung und Professionalisierung unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter ebenso an wie die Ausweitung unseres Angebots auf eine humanistische Seelsorge und Lebensberatung sowie eine Trauer- und Sterbebegleitung. Dafür benötigen wir personelle sowie finanzielle Unterstützung.



Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Ein regelmäßiger Mitglieder-Rundbrief, die NDR-Sendung »Freiheit und Verantwortung«, Flyer und Anzeigen zu Angeboten, Posts auf Facebook & Co.: Der HVD Niedersachsen ist in vielen Medien unterwegs und möchte diese Präsenz künftig noch ausbauen und optimieren.

Viele Jahre lang war der Verband in erster Linie um die Information seiner Mitglieder bemüht. Nun wird der Fokus deutlich mehr in die Öffentlichkeit verlagert. Dies sind unsere Medien und Kanäle:

- Wir geben quartalsweise unseren **Rundbrief** heraus, ein internes Mitglieder-Heft.
- Wir realisieren viermal im Jahr innerhalb der NDR-Sendereihe »Freiheit und Verantwortung« einen viertelstündigen **Hörfunkbeitrag** zu einem humanistischen Thema.
- Wir verfügen über verschiedene **Flyer und Broschüren zu unseren Angeboten und zum Thema Humanismus**.
- Wir sind regelmäßig auf unserem Facebook-Kanal aktiv und wollen unser **Social-Media-Angebot** künftig noch ausweiten.
- Wir planen für die Zukunft einen **humanistischen Podcast**.

Wir möchten der wachsenden konfessionsfreien Bevölkerung eine Stimme geben und ihre gesellschaftliche Relevanz in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Damit wir dieser Verpflichtung aus dem Staatsvertrag nachkommen können, benötigen wir die entsprechende politische Unterstützung – beispielsweise durch eine stärkere Präsenz in den öffentlich-rechtlichen Medien. Analog zu unserem Sitz bei der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) beantragen wir einen Sitz im Landesrundfunkrat Niedersachsen. Dieser wurde uns bereits im Staatsvertrag in Aussicht gestellt, wir haben ihn jedoch bislang noch nicht inne.



Der Staatsvertrag im Wortlaut

Staatsvertrag zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten, und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch ihr Präsidium, wird folgender Vertrag geschlossen:

- § 1 (1) Das Land Niedersachsen gewährleistet der Freireligiösen Landesgemeinschaft (FLG)* ihre freie Betätigung im Rahmen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zur freireligiös-humanistischen Betreuung ihrer Mitglieder und anderer, keiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft angehörenden, Personen.
- § 1 (2) Die FLG bekennt sich zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und zur Vorläufigen Niedersächsischen Verfassung. Sie wird ihre Tätigkeit im Hinblick auf das Gemeinwohl ausüben.
- § 2 Das Land wird darauf bedacht bleiben, daß der in § 5 Abs. 6 des niedersächsischen Schulgesetzes an den öffentlichen Schulen vorgesehene religionskundliche Unterricht neben dem Religionsunterricht im Sinne der christlichen Bekenntnisse gleichberechtigt erteilt wird. Es wird insbesondere dafür sorgen, daß die betroffenen Erziehungsberechtigten auf die in Betracht kommenden Unterrichtsveranstaltungen regelmäßig hingewiesen werden.
- § 3 Das Land wird im Hochschulbereich die wissenschaftliche Vorbildung für den religionskundlichen Unterricht ermöglichen. Der an der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abteilung Hannover, erteilte Lehrauftrag für Religionswissenschaft und Didaktik des religionskundlichen Unterrichts soll erhalten bleiben.
- § 4 Das Land wird bei den Rundfunkanstalten, an denen es beteiligt ist, darauf bedacht bleiben, daß die Satzungen Bestimmungen enthalten, nach denen der FLG angemessene Sendezeiten eingeräumt werden und ihr eine angemessene Vertretung ihrer Interessen an den Fragen des Programms ermöglicht wird.
- § 5 Die Freiheit der FLG, in der Erwachsenenbildung tätig zu sein, wird gewährleistet.
- § 6 Die FLG und ihre Gemeinden sind berechtigt, bei ihren Mitgliedern für freireligiöse und mildtätige Zwecke sammeln.
- § 7 (1) Das Land, zahlt der FLG von dem Jahr 1970 ab als Zuschuß zu den Personalkosten jährlich einhundertzwanzigtausend Deutsche Mark. Der Betrag ist in seiner Höhe laufend den Veränderungen der Besoldung der Landesbeamten wie bei vergleichbaren Staatsleistungen anzupassen.
- § 7 (2) Die Staatsleistung wird vierteljährlich mit je einem Viertel des Jahresbetrages im voraus gezahlt.
- § 7 (3) Der Landesrechnungshof ist berechtigt, die Verwendung der Finanzhilfe an Ort und Stelle zu überprüfen, die erforderlichen Unterlagen einzusehen und Auskünfte zu verlangen.

Hannover, den 8. Juni 1970

Für den Niedersächsischen Ministerpräsidenten
Der Niedersächsische Kultusminister
(Unterschrift Langeheine und Siegel)

Das Präsidium der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen
(Unterschriften Schrader, Reuper, Wiepking und Siegel)

* Die Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen ist der heutige HVD Niedersachsen.

Briefverkehr zur Teilnahme am Rundfunk

Brief des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. G. Diederichs an die Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 15.5.1970:

»Nach § 4 des vom Lande Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen in Aussicht genommenen Vertrages wird das Land bei den Rundfunkanstalten, an denen es beteiligt ist darauf bedacht bleiben, daß die Satzungen Bestimmungen enthalten, nach denen der Freireligiösen Landesgemeinschaft angemessene Sendezeiten eingeräumt werden und ihr eine angemessene Vertretung ihrer Interessen an den Fragen des Programms ermöglicht wird. (...) Der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen bleibt es unbenommen, wegen ihrer stärkeren Berücksichtigung bei der Gestaltung der Sendezeiten unmittelbar an die Rundfunkanstalten heranzutreten.«

Begründung zum Staatsvertrag

Aus der Begründung zum Vertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 7.9.1970 zu § 7:

»Mit dieser Bestimmung übernimmt das Land an Stelle der bisher freiwillig gewährten Zuschüsse eine Rechtsverpflichtung zu laufenden Beihilfen. (...) Wie schon bemerkt, steht die FLG aber nicht nur ihren Mitgliedern sondern allen kirchenfremden Menschen mit ihrem Dienst zur Verfügung; ihr hauptamtlicher Mitarbeiterstab (1 Landessprecher, 2 Gemeindeglieder, 6 Bürokräfte), ist dieser Aufgabe angepaßt, die Einstellung eines 3. Gemeindeglieders ist vorgesehen. Diesem erweiterten Wirkungskreis soll der auf 120 000 DM erhöhte Zuschuß Rechnung tragen, der in dem Entwurf des Landeshaushaltsplans für 1970 eingestellt worden ist.«

2. Zusatzvereinbarung zum Staatsvertrag

Vertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 8. Juni 1970 (Nds. GVBl. S. 505), in Kraft seit 16. Dezember 1970, Vertragsgesetz vom 11. Dezember 1970 (Nds. GVBl. S. 505):

- § 2 Das Land wird darauf bedacht bleiben, daß der in § 5 Abs. 6 des niedersächsischen Schulgesetzes an den öffentlichen Schulen vorgesehene religionskundliche Unterricht¹⁷² neben dem Religionsunterricht im Sinne der christlichen Bekenntnisse gleichberechtigt erteilt wird. Es wird insbesondere dafür sorgen, daß die betroffenen Erziehungsberechtigten auf die in Betracht kommenden Unterrichtsveranstaltungen regelmäßig hingewiesen werden.

¹⁷² Anm.: Religionskundliche Kenntnisse werden gemäß dem gegenwärtigen Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) – vom 30.05.1974 (Nds. GVBl. S. 289), in der Fassung vom 03.03.1998 (Nds. GVBl. S. 137), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.1999 (Nds. GVBl. S. 430) – in dem Fach »Werte und Normen« vermittelt, das in § 128 NSchG geregelt ist:

§ 128 Unterricht Werte und Normen

- (1) Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, ist statt dessen zur Teilnahme am Unterricht Werte und Normen verpflichtet, wenn die Schule diesen Unterricht eingerichtet hat. Dies gilt nicht für diejenigen, für die Religionsunterricht ihrer Religionsgemeinschaft nicht eingerichtet werden kann. Die Schule hat den Unterricht Werte und Normen als ordentliches Lehrfach vom 5. Schuljahrgang an einzurichten, wenn mindestens zwölf Schülerinnen oder Schüler zur Teilnahme verpflichtet sind.
- (2) Im Fach Werte und Normen sind religionskundliche Kenntnisse, das Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen und der Zugang zu philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Fragen zu vermitteln.



Humanistischer Verband
Deutschlands | **Niedersachsen**

Humanistischer Verband
Deutschlands Niedersachsen
Otto-Brenner-Str. 20–22
30159 Hannover
Tel. 0511 167691-60
zentrale@humanisten.de
www.hvd-niedersachsen.de